

Ruhmreiche Berge!

1.

Stets will ich dich preisen mit jubelndem Laut,
Du Land meiner Heimath, euch Höhen so traut,
Euch Thäler so wonnig, drin springen so hell
Die rauschenden Bäche, der silberne Quell!
Da pochen die Hämmer, da stehen berusst
Die Söhne Vulkan's, ihrer Kraft sich bewusst,
Da rauchet die Esse, da flammt's auf dem Heerd,
Da schmiedet den Pflug man, das schneidige Schwert,
Das dröhnet so mächtig, das klingt allerwärts,
Und donnergewaltig durchbraust es das Herz:

Ruhmreiche Berge!

2.

Da winken uns Städte, so reich und so hehr,
Bekannt und berühmt über Land, über Meer!
Was grübelnder Sinn nur erfand und erdacht,
Hier ward es lebendig bei Tag und bei Nacht.
Viel rührige Hände, zur Arbeit bereit,
Die wirken und schaffen im Geiste der Zeit;
Da schnurret die Spule, das Webeschiff saust,
Das kreiset und schwirret, das dampfet und braust,
Das ringet und strebet, das pocht allerwärts.
Und donnergewaltig durchwogt es das Herz:

Ruhmreiche Berge!

3.

Rings, wie ein Zauber, da liegen im Glanz
Die Wälder, die Felder, ein schimmernder Kranz.
Da reifet die Aehre und über dem Hain
Von Buchen und Fichten, da blitzet der Rhein!
Da winket uns Grösse der herrlichste Strom,
Das Siebengebirge, Colonia's Dom!
Sie wissen's, die Söhne der Berge sind treu,
Sie kennen den muthigen, flammenden Leu,
Der fest stets gestanden im Kampf allerwärts,
Mit blutigen Lettern schrieb Feinden in's Herz:

Ruhmreiche Berge!

4.

O, mächtiger Schlachtruf, voll trotzigem Drang,
Der einst unsern Vätern die Freiheit errang,
Wie Blitz und wie Donner, so brach er herein,
Als pfäffische Willkür wollt' herrschen am Rhein!
Auf Worringen's Schlachtfeld, auf blutigem Plan.
Da brachen die wackeren Berger sich Bahn,
Da stürmten sie vorwärts, ein brausendes Meer.
Und führten zum Siege das wankende Heer!
Da wurden die Feinde wie Halme gemäht,
Und jubelnd erklang es in's Siegesgebet:

Ruhmreiche Berge!

5.

Ruhmreiche Berge! — Du tapfres Geschlecht,
Halt hoch stets dein Banner für Freiheit und Recht,
Und will man dich knechten mit List oder Trug,
So weisst du wie Siegfried den Drachen erschlug!
Dann bleibe den Thaten der Väter getreu,
Dann breche die Bahn dir, du flammender Leu,
Dann stürme hernieder, verschone nur Nichts,
Und wie die Posaunen des jüngsten Gerichts,
So klinge allmächtig an's Ohr allerwärts
Dein Schlachtruf, — den Feinden ein Stoss in das Herz!

Ruhmreiche Berge!

O. Hausmann.



